

Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

Bezugspreis für Post und Stadt freiabend, Preis halbjährl. 627, 1.10. Postbez. monatl. Nachzahlung nachrichten. Einmalig verlässlich nachmittags. Einzelnummer 15 Cps. Sonntags 25 Cps. Postfachkonto: Amt Leipzig Nr. 16 654. Geschäftsstelle: Halberstadt 4; Zweigstelle: GutsMuthsstraße 38. Für unentgeltliche Zustellungen wird keine Gewähr geleistet. Verlagsort: Merseburg. Im Folio. Gern. (Satz und Druck) H. Jäger, A. Eiser, G. Hübner, G. Hübner.



Anzeigenpreis Für den achtzehnjährigen Mittelraum 7 Goldpremie; im Reklamereiz 28 Goldpr.; für Glanzanzeigen und Nachmeldungen 21 Goldpr.; für allgemeine in Papiermarkt II der amtlichen Goldmarkts des Zahlungstages maßgebend. Familienanzeigen ermäßigt. — Rabatt nach Text. Platzgebühr ohne Verbrieflichung. Belegnummer wird berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vorm. — Fernsprecher 160

Nr. 2

Sonntabend, den 3. Januar 1925

165. Jahrgang

Tageschronik

Nach Londoner Blättermeldungen wird die Räumungsnote nicht vor dem 10. Januar überreicht werden.

Die Londoner Presse bekräftigt lebhaft die deutsche Erörterung über eine Aufhebung des deutsch-englischen Handelsvertrages.

Nach dem "Daily Telegraph" zeigen die Dominionen sehr wenig Neigung zur Teilnahme an einer Reichskonferenz über die Sicherheitsfrage.

Das Landesdirektorium für das Meißelgebiet hat ohne Befragung der rechtmäßigen evangelischen Vertretung eine neue Kirchenverfassung veröffentlicht.

Dr. Marx erneut mit der Regierungsbildung beauftragt.

Berlin, 3. Jan. Amtlich wird mitgeteilt: Unter dem Vorsitz des Reichszanlers traten heute mittag die Reichsminister zu einer Besprechung der politischen Lage zusammen. Ueber das Ergebnis hat der Kanzler dem Reichspräsidenten Bericht erstattet. Daraufhin hat der Reichspräsident dem Reichszanler Marx den Auftrag erteilt, nochmals mit den Führern der Reichstagsfraktionen wegen der Regierungsbildung in Verbindung zu treten, um angesichts der politischen Lage und zur Vermeidung einer überparteilichen Regierungsbildung die dringende Notwendigkeit der sofortigen Bildung einer auf tragfähiger parlamentarischer Mehrheit beruhenden Regierung hinzuweisen und eine umgehende Nachprüfung der bisherigen Bestrebungen dieser Fraktionen zur Regierungsbildung zu empfehlen.

Weber den Verlauf der Kabinetsbildung

gibt die "D. A. F." folgenden Bericht: Die Kabinetsbildung wurde vom Reichszanler eröffnet und nach Besprechung der politischen Lage von mehreren Seiten gefordert, der Reichspräsident müsse zunächst ordnungsmäßig vorgehen, und die Sozialdemokratie als stärkste Fraktion beauftragen, ein Mehrheitskabinett zu bilden. Wenn die Sozialdemokraten befragt, müßte er mit der gleichen Forderung an die Deutschnationalen herantraten. Diese Forderung wurde dem Reichspräsidenten telephonisch mitgeteilt. Es kam dann im weiteren Verlauf zu einer Art Kompromiß, dessen Inhalt, bezug, der Reichspräsident soll gebeten werden, heute noch einmal selbst die Parteien zu hören und es würde sich dann Gelegenheit für die Beilegung geben, ob sich die Ansichten bei den verschiedenen Beiragungen der Fraktionen gegenüber einer Erweiterung der bisherigen Koalition nach rechts oder nach links geändert haben und daß auf dem bisherigen Wege mit Erfolg nicht weitergegangen werden könne. Es schwebt den Ministern dann als ultima ratio ein überparteiliches Kabinett unter Beteiligung einiger Vertreter an Männer deutschnationaler Richtung vor.

Pressestimmen zur Regierungsbildung.

Berlin, 2. Jan. Zu dem Plan eines überparteilichen Kabinetts bemerkte die "Germania": Dieses "überparteiliche Kabinett" müßte natürlich in seinem Kern dieselbe Zusammensetzung haben wie das jetzige. Denn es ist nicht gut möglich, in diesem Stadium der Dinge die leitenden Persönlichkeiten zu wechseln. So dürfte auch das neue Kabinett wieder unter der Führung von Marx mit Straßmann als Außenminister stehen. Dieses "überparteiliche Kabinett" hätte dann aus dem Reichstag eine, wenn auch nur schmale, parlamentarische Basis. Für seine Außenpolitik würde es aber unweigerlich eine große Mehrheit im Reichstag finden. Das ist zur Zeit das Wesentliche. Die Ausbildung zur Arbeitsgemeinschaft der Mitte dürfte sich dann im Laufe der Zeit von selbst ergeben.

Die "Kreuzzeitung" bemerkt dagegen: Dieses überparteiliche Kabinett wird nicht von Dauer sein können. Vor allem wird es aber

auf die Unterstützung der Deutschnationalen angewiesen sein. Ob ihm diese gegeben werden kann, ist äußerst zweifelhaft. Auf ein Kabinett mit wechselnden Mehrheiten von Links oder Rechts können sich die Deutschnationalen keinesfalls einlassen. Vor allem aber ist hierbei die preussische Frage nicht zu vergessen.

Ein solches Kabinett im Reich muß die Besetzung der Beratenden-Konferenz im Voraus festlegen haben.

Der "Vorwärts" nennt den Plan eines überparteilichen Kabinetts "Berühmter Bürgerkrieg" und führt aus: Ausschneidend ist nicht beachtlich, eine Regierung zu bilden, die den bisherigen Kurs der Mitte festhält, sondern das Streben geht dahin, den Bürgerkrieg unter der Maske eines "überparteilichen Bürgerkriegs" über die Hintertreppe einzuführen. Daß ein solches Wandern von der Sozialdemokratie mit Mühen begleitet werden und sein Ergebnis auf die stärkste Opposition führen würde, versteht sich von selbst.

Die "Vossische Zeitung" meint: Es kann sich bei dem Schritt des Reichspräsidenten nur um einen formellen Versuch handeln, durch den zweifelsfrei festgelegt werden soll, daß eine Regierungsbildung auf parlamentarischen Boden nicht möglich ist.

Die "D. A. F." schreibt: Wenn dieses Eingreifen des Reichspräsidenten einen Sinn haben soll, so könnte es allenfalls bedeuten, daß der Reichspräsident vom Zentrum eine Revision seines Standpunktes gegenüber den Deutschnationalen erwartet.

Das die deutsche Volkspartei die große Koalition mitmachen könnte, wird wohl auch Herr Ebert nicht annehmen.

Der "Volkswagen" ist der Auffassung, daß man mindestens stark mit der Möglichkeit rechnen muß, daß die vorläufig als Droh- und Druckmittel benutzte überparteiliche Lösung doch ernsthaft versucht werden müsse.

Das "Berliner Tageblatt" urteilt: Dieser Versuch des Reichspräsidenten der Berlegenheitslösung, ein sogenanntes "überparteiliches Kabinett" zu bilden, ist unter allen Umständen zu begrüßen, auch wenn man die Aussichten der in erster Linie in Betracht kommenden Parteien, deren Standpunkte in der Frage der Regierungsbildung sich kaum geändert haben dürfen, recht gering bemerkt.

Besprechung mit den Fraktionsführern.

Berlin, 3. Jan. Der Reichszanler Dr. Marx wird im Laufe des heutigen Tages dem Wunsch des Reichspräsidenten nachkommen und sich nochmals mit den Führern der Reichstagsfraktionen wegen der Regierungsbildung in Verbindung setzen. Vormittags elf Uhr wird er die Führer der bisherigen Regierungsparteien, um 12.30 Uhr die Führer der Deutschnationalen und um 4 Uhr die Sozialdemokraten empfangen.

Die Ueberreichung der Räumungsnote.

Paris, 2. Jan. Die Note der Botschafterkonferenz ist heute den alliierten Völkern in Berlin zugestellt worden und soll bis spätestens 3. Januar der deutschen Regierung ausgehändigt werden. Voraussetzungsweise wird die Uebergabe der Note nächsten Montag erfolgen. Der Wortlaut der Note wird veröffentlicht werden.

London, 3. Jan. Der diplomatische Korrespondent des "Daily Telegraph" behauptet heute noch einmal, daß die Uebernahme der alliierten Note nicht vor dem 10. Januar zu erwarten ist. Es müßte nicht nur der von den Völkern aufgesetzte Text geprüft, und wenn notwendig, verbessert werden, sondern die in Frage kommenden Regierungen müßten sich auch über die mündlichen Erklärungen verständigen, die die Gesandten in Berlin bei der Ueberreichung der Note abgeben sollten.

Aufforderung zum Boykott der Entente.

Berlin, 2. Jan. Die vereinigten vaterländischen Verbände Deutschlands verbreiten folgenden Aufruf: Die vereinigten vaterländischen Verbände Deutschlands und die ihnen angeschlossenen Kreisgruppen beschließen, solange die Kölner Zone wirklich besetzt bleibt, alle Angehörigen von Staaten, die der Nichttrümmung zugestimmt haben, gesellschaftlich zu boykottieren, weiter diejenigen Mitglieder auszuscheiden, die, ohne durch ihren Beruf dazu gezwungen zu sein, gesellschaftlichen Verkehr irgendwelcher Art mit Angehörigen der genannten Staaten zu pflegen sich entwürdigten. Für das Präsidium der vereinigten vaterländischen Verbände. Geg. Graf v. d. Golz.

Um den deutsch-englischen Handelsvertrag.

London, 3. Jan. Die Erörterungen in der deutschen Öffentlichkeit über eine Aufhebung des deutsch-englischen Handelsvertrages werden in London mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt. Man gewinnt aus den Presseberichten den Eindruck, daß man die Verwirklichung solcher Absichten in England für ein großes Wagnis ansehen möchte. Es wird bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß die Pläne der britischen Regierung über die Einführung der sogenannten Industrie-Zölle, die sich zweifellos gegen Deutschland richten, unmittelbar nach Abschluß des deutsch-englischen Handelsvertrages verwirklicht werden sollen.

Eine internationale Wirtschaftskonferenz geplant.

Unter Einschluß Deutschlands.

Newyork, 2. Jan. Der "Newyork Herald" und die "Newyork Tribune" melden aus Washington: "Senator Borah, der Vorherrscher des Auswärtigen Ausschusses, erklärt, er habe die Absicht, Präsident Coolidge durch eine demnächst im Senat einzubringende Entschließung aufzufordern, alle wirtschaftlich bedeutenden Nationen unter Einschluß Deutschlands zu einer internationalen Wirtschafts- und Aufstellungskonferenz nach Washington einzuladen. Borah fügte hinzu: Trotz des Erfolges des Dawesplanes ist es unmöglich, in der gesamten Welt einer Stabilität zu gelangen, ohne nicht nur den wirtschaftlichen Wiederaufbau betreffende Nation an einer Vereinbarung und deren Lebenswichtigen Folgen teilnehmen. Eines der Grundprobleme der Konferenz würde sein, die von Deutschland zu zahlende Reparationssumme festzusetzen, da Deutschland sonst auch weiterhin in internationalen Schwierigkeiten verstrickt bleiben würde."

Der Präsident der deutsch-amerikanischen Handelskammer Hermann Meyer hat erklärt, daß im kommenden Jahre auch Ausschüsse für eine stärkere Ausdehnung des deutsch-amerikanischen Handels bestünde. Es unterliege keinem Zweifel, daß Deutschland im kommenden Jahre zahlreiche kurz- oder langfristige Anleihen genötigt würde. Amerika habe ein hartes Interesse daran, durch seine Anleihen die deutsche

Dermittlung.

Wenn nicht alles täuscht, so wird die Botschafterkonferenz auch diesmal nicht zu einem endgültigen Entschluß in der Kölner Räumungsfrage kommen. England, das sich durch die Besprechungen Herritt-Gambierin vom Frankreich hat ins Schleppman nehmen lassen, macht bemerkenswerte Anstrengungen, wenigstens einen Teil seiner Handlungsfreiheit wiederzugewinnen und verleiht vor allem seinen Widerstand gegen die französische Absicht, nach wie vor die Verhinderung der Kontrollkommission vorstellt, bereits jetzt eine Besetzung Deutschlands zur Begründung der Räumungsverlängerung anzuführen. Man gewinnt durchaus den Eindruck, daß es England an der Verwirklichung eines Kompromisses gelegen ist, bei dem die Räumungsverlängerung der Kölner Zone durch eine frühere Aufhebung der Ruhrbesetzung ausgeglichen werden soll. Ein solches Kompromiß kann selbstverständlich die Tatsache, daß die Ueberreichung des im Versailles-Diktat festgesetzten Termins eines Vertragsbruch darstellt, in keiner Weise aus der Welt schaffen, zumal diese französische Ruhrbesetzung an sich verfassungswidrig ist und die englischen Kompromiß ausdrückliche französische Absicht als einen Vertragsbruch bezeichnet haben. Wenn einzelne englische Blätter davon sprechen, daß die britische öffentliche Meinung der Verlängerung der Besetzung durchaus abgeneigt sei, so ist das nicht verwunderlich, denn jeder einsichtige Engländer muß sich sagen, daß das moralische Ansehen seines Landes auf das höchste gefährdet wird, wenn sich Britannien an einem Vertragsbruch beteiligt und durch diese Teilnahme ermöglicht, daß nicht nur das eigene Gebiet von Köln, sondern auch die von den Belgiern besetzte Zone (Louvain) und der ebenfalls von den Amerikanern besetzte Teil des Rheinlandes vom Fremdenbesatzung noch weiter unter dem Druck der Fremdberschaft gehalten wird. Aber England hat sich selbst die Hände gebunden und in eine Stellung Frankreich gegenüber mandriert, deren Schwäche offensichtlich ist. Wenn es sich auch die endgültige Entscheidung vorbehält und wenn es selbst dazu übergehen würde, ausdrücklich und offiziell für sich die Ausreise des Versailles-Friedensvertrages anzuerkennen, so wird das Frankreich wenig nützen, denn in Paris ist man allmählich überzeugt davon, daß man dem in Syrien, in Indien und in den türkischen Gebieten in größte Schwierigkeiten verstrickten London Alles und Jedes bieten kann. Englische Gesandte werden also nur als belanglose Gestalten aufgenommen werden. Anders ist es schon, wenn Amerika tatsächlich sich bereit finden würde, einen Druck auszuüben. Amerika hat die moralische Verpflichtung dazu, nicht nur wegen seiner Anteilnahme am Dawesplan, sondern vielmehr noch vielmehr deshalb, weil die Vereinigten Staaten durch ihren vorzeitigen Abmarsch vom Rhein Frankreich eben das Gebiet zur Besetzung öffnen, das es jetzt bis zum Sanft Immerleinstag in seinen Klauen festhalten wird. Daß Amerika einen solchen Druck bereits ausgeübt habe, wird entschieden dementiert und leider wird man diesem Dement mehr Glauben schenken müssen, als den unterschiedlichen Nachrichten, die über einen bevorstehenden amerikanischen Schritt in der Presse erschienen sind. Ob er schon möglich, daß Amerika seine Dienste als "Dermittler" anbietet, um seinerseits das von England angebotene Kompromiß zu unterstützen? Es ist gänzlich verfehlt, wenn gewisse demagogische Blätter jetzt bereits wieder einen Süberbreiten am Horizont sehen und geradezu den Anschein zu erwecken versuchen, daß das deutsche Volk über einen solchen Kompromiß vor Glück strahlen würde. Für Deutschland kann es nur ein Geben und das muß mit aller Entschiedenheit betont werden: die lokale Durchführung des Friedensvertrages von Versailles und also die Räumung der Kölner Zone und der anschließenden Gebiete zu dem im Vertrag festgesetzten Termin, dem sich in den vorgesehenen Zeitabschnitten die Räumung der anderen besetzten Gebiete automatisch anzuschließen hat.

Produktionsfähigkeit zu heben.

Es sei ein Fehler, wenn man in Amerika vielfach glaube, daß Deutschland und Amerika auf dem Gebiete des Handels Konturen ziehen. Sie ergänzen sich im Gegenteil und hätten beispielsweise Ausflüchten in Richtung auf unbenutztes Feld für ihre Tätigkeit zu finden. Amerikanisches Kapital, deutsche technische Geschicklichkeit und amerikanischer Organisationsgeist könnten, wenn sie kombiniert würden, in der Welt Wunderbares leisten.

Kein internationaler Stahlfluß geplant.

Duisburg, 2. Jan. In der heutigen Vollerberatung der Niederrheinischen Handelskammer erklärte der Präsident, Generalsekretär H. A. J. zu dem Handelsvertragsbesprechungen sei verhandelt worden, in privaten Verhandlungen die wichtigsten Fragen der Einfuhr von Eisen und Stahl aus Ost- und Westpreußen zu lösen, die jedoch bisher ohne jeden Erfolg geblieben sind. Die Schaffung eines internationalen Stahltraffikes, die im Zusammenhang mit diesen Verhandlungen in der Öffentlichkeit behauptet wurde, ist ganz aus der Luft gegriffen. Möglich ist nur die Wiederherstellung von Vereinbarungen, wie sie vor dem Kriege bestanden haben, und die sich lediglich auf Preis- und Formellen beschränken. Die von den Franzosen gewünschte Aufrechterhaltung der Zollfreien Einfuhr eisenerzeugnisse, welche heute noch in der Öffentlichkeit auf Grund des Friedensvertrages besteht, würde unter keinen Umständen zugebilligt werden.

öffentlicher Raad (oben) Berlin

er Cabinet 233/24 Blattes

er in la te

Die Regierungskrise in Italien.

Rom, 2. Jan. Morgen tritt das italienische Parlament wieder zusammen. Mussolini will eine große Rede halten, die mit besonderem Interesse entgegengenommen wird. Die Zeitung „Stampa“ erklärt, die Regierungskrise sei wohl aufgedeckt, sie könne aber nicht mehr umgangen werden. Innerhalb der Nationalversammlung zeigen sich aus gewisse Spaltungen, da ein Teil nicht mehr mit der Regierung zusammenarbeiten will. Die beiden liberalen Minister Saraghi und Casalta sollen Salandra erklärt haben, daß sich ihre Lage in der Regierung immer schwieriger gestalte. Die „Stampa“ meldet weiter, daß Mussolini der Kammer die Vertrauensfrage stellen werde. Sollte er in irgendeiner Frage unterliegen, so werde er nicht zögern, sein Rücktrittsgesuch zu überreichen.

Die Beschlagnahme von oppositionellen Blättern wurde heute in Rom, Neapel, Mailand, Turin und in anderen kleineren Städten fortgesetzt. In Rom kam es zu Konflikten zwischen den Faschisten und Kommunisten, in deren Verlauf zwei Kommunisten und ein Faschist getötet sowie vier Personen verundet wurden. Auch in Livorno kam es zu Zusammenstößen.

Nach dem „Giornale d'Italia“ beschloßen die Stotitzer, Oriandeaner und Kriegsteilnehmer, die Regierung heute in der Kammer in irgendeiner Weise zu tadeln.

Die Dominien und das europäische Sicherheitsproblem.

London, 3. Jan. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erklärt, daß das Kabinett bald zu einer Entscheidung kommen müßte, ob es praktisch oder wünschenswert sei, eine besondere Sitzung im Rahmen der Reichskonferenz, die im März stattfinden soll, einzuuberufen, um das europäische Sicherheitsproblem zu erörtern. Aus den Versicherungen der Dominien läßt sich bereits heute ohne Zweifel entnehmen, daß sie wenig Neigung für eine derartige Sitzung zeigen.

Eine peinliche Anfrage im Völkerbund.

Vor Kurzem fand eine Sitzung bei dem Völkerbund in Genf statt, bei der außer den Vertretern der Entente-Staaten auch einige Vertreter nordamerikanischer Völkerräte anwesend waren. Im Verlaufe der Diskussion vertieg sich der Vertreter Frankreichs zu der Aeußerung, daß die farbigen Völker, da sie noch auf einer niedrigen Kulturstufe läge befänden, von den weißeren Rassen Europas unter wohlwollender Vormundschaft genommen werden müßten. Diese Aeußerung hatte zur Folge, daß sich der Vertreter einer dieser farbigen Rassen — übrigens ein Mann von außerordentlich scharfem Verstand und hoher kultureller Bildung — erhob und den Franzosen die Gegenfrage vorlegte: nach seiner Ansicht sei das deutsche Volk im Durchschnitte von einer helleren Hautfarbe als die romanische Bevölkerung Frankreichs. In logischer Konsequenz der eben gesagten Aeußerung des französischen Vertreters stellte er an denselben die Frage, ob sich auch damit einverstanden erkläre, daß dem deutschen Volke eine wohlwollende Bevormundung Frankreichs zugebrochen werde. Die Diskussion soll hierauf ziemlich plötzlich abgebrochen worden sein.

Politische Rundschau

Eine große Fällung.

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeverbände e. V. teilt mit: „Ein Teil der Tagespresse bringt die Wiedergabe des folgenden angeblich vom Arbeitgeberverband für den Bezirk der Nordwestdeutschen Werke des Reichs in Düsseldorf, Eisen- und Stahlindustrie, Düsseldorf, Hammer, Hagen, Schöneberg, Arbeitgeverbände, Betr. Arbeiterarbeit, Gruppe Nordwest. An unsere Herren Mitglieder! Hierdurch zur gefl. Nachricht, daß wir laut Verlangen unserer Sitzung großen Wert auf Ueberredung legen, besonders bei den Gruppen Schwerarbeit, unter bei den kommenden Arbeitgeverbändenungen mit rechtlicher Belegen, anzusetzen zu können. Wir bitten hier von Kennntnis nehmen zu wollen und uns diesbezügliche Material sofort, zum mindesten aber bis zum 31. Dezember 1924, zuzufinden. ges. J. A. Raabe.“ Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeverbände weiß darauf hin, daß es sich bei dieser Veröffentlichung um eine grobe Fällung handelt.

Wiederaufnahme der Vertragsverhandlungen.

Die deutsch-französischen Vertragsverhandlungen sind gestern unter Hingabe eines Vertreters der deutschen Schuhindustrie fortgesetzt worden. Staatssekretär Trendelenburg und Handelsminister Heynoldi wohnten der Sitzung bei.

Verlängerung des deutsch-portugiesischen Handelsabkommens.

Durch Notenwechsel zwischen der deutschen Gesandtschaft in Lissabon und der portugiesischen Regierung ist das portugiesische Handelsabkommen vom 28. April 1923, das durch Gesetz vom 23. August 1924 bis zum 31. Dezember 1924 einschließlich verlängert worden war, am 31. Dezember für die Dauer eines weiteren Jahres verlängert worden.

Hilfer über die Verborenheit

der nationalsozialistischen Bewegung.

Hilfer hat in den Reichstagsreden eine nationalsozialistische Arbeitervorbereitung erklärt darüber, er habe sich dahin geäußert, daß die nationalsozialistische Bewegung noch in einer solchen Aufgabe und in solcher Verborenheit sich befand wie jetzt. Er selbst wolle sich in den Streit in den völkischen Lagern nicht einmischen, aber er habe sich Hehl daraus gemacht, daß er nach wie vor (scharfer Gegner des parlamentarischen Systems) sei, und daß diesen System sein scharfer Kampf gelte werden. Er soll von dem Schwaube des Parlamentarismus gesprochen haben. Auch habe er nicht mit seiner Ansicht gesprochen Berge gehalten, daß die völkische Bewegung jetzt Elemente in sich hätte, die nicht der Sache, sondern selbsthüßlichen Zielen, „Stellensager, Diäten- und Fahrhüßlichinderer“, dienen. Auch über die Völkischen, die als Akademiker den Völkischen nicht grün seien, magie er abfällige Bemerkungen. Er erklärte, nach der Fällung wieder übernehmen, die Partei von dem Schandenfuß Berlin weg müße.

Aus Stadt und Umgebung

Was wir vergessen haben.

„Diese Stunde wird mir unbegreiflich bleiben!“ Wie oft kann man diesen Ausruf vernehmen, bei bedeutenden und großen Ereignissen. In dem Moment, wo dieser Ausruf über die Lippen des Betroffenen fließt, ist es ihm, wie wenn er alles vergessen hat? Und wie oft du alles vergißt?

Eine Sorge drückt dich, ein Geschäft gelangt nicht so, wie du es gehofft hast; deine Frau hat heute ein anderes Meinessen bereit, als es dein Wunsch gewesen wäre; irgendetwas auf dem großen Weltmeer; der Volk hat sich etwas abgepielt, das nicht nach deiner Denkart war; du hast mit einem Freunde Differenzen, mit dem du sonst immer ganz glücklichen Sinnes gewesen bist; — und du ärgerst dich und ärgerst dich immer ärger in deinen Tagen hinein, du nimmst das obige Wort „Vergessen“ zur Hand und mit Ja und Nein bist du bösse geworden auf diese Welt, die dich „immer nur enttäuscht“ kann.

Wirklich? Immer nur enttäuscht? O nein, Zeit doch; das vorangehende Geschäft ist doch wirklich glänzend ausgefallen! Und das getrigge Mittagessen! — du hast es selbst gegessen — hätte dir die Beliebtheit deiner Leibesgaben gebracht und die Welt? Wie pflegst du oft zu sagen: In der Welt ist und nur die großen Ereignisse, die dem Volke dienen oder schaden, wert, daß man sie ihnen Geltung und Heiligkeit Stunden des Lebens auf die andere Bahngasse zu werfen.

Und: gerade all die unbedeutenden Ereignisse, welche die Punkte in deinem Leben waren, Wänten in deinem Bezug die du vor zwei Jahren auf deiner Urlaubsvreise erlebt hast; welche unendliche Weite durchstrichst damals die Natur und deine Seele, die mit dem All der Welt sich einfühlte! Jene Schrittenfahrt im vergangenen Jahre, hinan in den hochschiffelnden Dom des Wänters, was nicht keine heilige Fröhlichkeit? Jener Stunne Händedruck, als schüßte dein Freund von einer weiten Meile heim; lag in ihm nicht die ganze süßne Bergengeit und der Keim einer mutvollen Zukunft?

Kleinigkeiten, Entfallen, tauende Wänter du aufzählen. Und Wänter sagen: es war schön.

Es ist Zeit zu vergessen, daß die Einzelheiten des Lebens schön waren und schön sind; daß die Kleinigkeiten den Wert des Lebens finden, daß diese Wänter dir nicht genommen werden können, das macht dich vollkommen. —

Anschaffung eines südlichen Krankenhauses.

Uns wird geschrieben: Das Sanitätswesen unserer Stadt bedarf insofern einer Verbesserung, als die beiden, der Stadt gehörigen fahrbaren Wagen bei der außerordentlich starken industriellen Entwicklung und der räumlichen Ausdehnung der Stadt nicht mehr genügen. Es liegen leider eine Reihe von Fällen vor, in denen diese Transportmittel bei Unglücksfällen oder plötzlichen schweren Erkrankungen oder Einbußungen, namentlich des Nachts infolge der Notwendigkeit des Veranlassung der Sanitätsmannschaften, dem Ertragen der großen, der eigentümlichen Zwitterzustände zur Stelle waren. Derartige Verlegungen des Transportes sind trotz der anerkanntwertigen steten Hilfsbereitschaft der Mannschaften unvermeidlich, zumal die Wohnungen der Mannschaften und der Unterbringungsräume der Wagen räumlich auseinanderliegen. Es handelt sich hierbei um Wänter, die eben in der Natur des heutigen Verkehrs ungenügend liegen. Infolge der geschilderten Mängel geht oft zum Schaden der Patienten kostbare Zeit verloren. Auch die Annapruchnahme besserer Transportmittel fremder Betriebe ist unangebracht und bedenklich nicht zuletzt im Interesse dieser Betriebe selbst, die sich durch ihr Entgegenkommen von eigenen Schutzmitteln entziehen. Es erhebt sich daher unbedingt erforderlich, daß sich die Stadt des Lebens Bedenken, die Sanitätswesen unabhängig macht und für bessere Ausgestaltung des Sanitätswesens Sorge trägt.

In dieser Erkenntnis hat daher der Magistrat in seiner Sitzung am 9. Dezember beschloßen, der Anschaffung eines Krankenhauses näher zu treten. Das voraussichtlich im Krankenhaus untergebracht und von Angehörigen des Krankenhauses bedient werden wird. Da es aber der Stadt nach ihrer Finanzlage nicht möglich ist, die Mittel hierzu allein aufzubringen, hat sie sich an Werben, Krankenkassen und heilige Körperschaften und Banken mit der Bitte um eine Geldunterstützung gewandt. Sollten hiergegen irgendwelche Götter und Interessenten übergangen worden sein, so bitte ich den Magistrat sich auf diesem Wege ebenfalls durch einen Betrag an der Anschaffung des Krankenhauses zu beteiligen.

Neue Wechselsteuermarken. Neue Wechselsteuermarken sind infolge der Einführung der Reichsmark notwendig geworden. Hergestellt werden Marken zu 10, 20, 40, 50, 60 und 80 Reichspfennig einfarbig grau, zu 1, 2, 5, 10, 20 und 50 Reichsmark rot, zu 100, 200, und 500 Reichsmark in Zweifarbenblau, gelb und grau. Zeitliche Marken tragen die Worte „Deutsche Wechselmarken“ und heißen den Reichsbank. Die bisherigen Marken in Goldmark werden aufgegeben.

Wenn gehe ich ins Hallische Stadtheater?

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerst.	Freitag	Sonnabend	Sonntag
29. 12.	30. 12.	31. 12.	1. 1.	2. 1.	3. 1.	4. 1.
Anf. 7 1/2	Anf. 7 1/2	Anf. 7 1/2	Anf. 7 1/2	Anf. 7 1/2	Anf. 8 1/2	Anf. 8 1/2
Die Streiter	Zanzend u. eine Nacht	Der Regenbogen	Der schwarze Händel	Schwanenweiß	Zanzend u. eine Nacht	Der schwarze Händel

Der Vaterländischen Frauen-Verein Verbeugungs-Geld wird uns geschickt: Das Weihnachtsfest mit seinem Glanz, dem Lichterglanz und Kinderlächeln ist vorüber, aber nicht der Dank, den wir empfinden gegenüber den reichen Spenden und vielen Freuden, die uns unsern Kinderheim zuteil wurden. Wie haben uns geföhnt, den verwahrlosten Kindern einen reichen Gabentisch zu ihrer Freude, frohe Stunden zu bereiten und haben uns erfüllt mit neuem Mut, das Werk der Nächstenliebe an die neuen Kinder auch im neuen Jahr weiter zu pflegen. Es sei uns an dieser Stelle vergönnt, allen gütigen Gebern herzlich Dank zu sagen.

Neue Bestimmungen über Carnevalsveranstaltungen in Bremen. Die wichtigsten Bestimmungen sind: In dem Sinne, in dem die Ortsverbände, die die Veranstaltungen in Bremen durchführen, öffentliche Carnevalistische Veranstaltungen aller Art, insbesondere öffentliche Carnevalistische Aufmärsche, öffentliche Carnevalistische Tanzveranstaltungen und öffentliche Carnevalistische Wettbewerbe in geschlossenen Räumen (ausgelassen) sind. Weiter stellt der Minister anheim, für öffentliche Carnevalistische Veranstaltungen oder Bestimmungen in öffentlichen Plätzen das Verbot des Tragens Carnevalistischer Bekleidungen oder Abzeichen jeder Art, des Singens, Spielens und Vortragens Carnevalistischer Lieder sowie des Besehens von Aufführungen, Konzerten und dergl. aufzuheben. Verbotsorten bleiben die Veranstaltungen öffentlicher Carnevalistischer Umzüge und sonstige Carnevalistischer Veranstaltungen unter freiem Himmel.

Zoologischer Garten Halle. Am 30. Dezember konnte man durch halbes Straßen eine prachtvolle dunkelbraune Kamelhengst führen sehen, der aus Sibirien direkt in die Stadt kommt. Seine Hider sind durch die lange Reise etwas schlaff geworden, sie werden aber bei gutem Futter bald in gute Laune kommen. Die Tiere sind zusammen mit dem Hengst in den Stall eingetroffen. Außerdem kamen mit diesem Transport noch neue Bewohner für unser Verbeugege, eine importierte Taubzige aus dem Himalaya und eine ganz besondere Seltenheit, ein Hühnerläufer Alpensteinböck, die sie ja leider in unseren Alpen immer mehr im Schwinden sind.

Sticht die Gräber unserer Gefallenen! Zur Pflege der deutschen Heldengräber in Feindsland wurde vor einigen Jahren eine Denkmäler-Gesellschaft, die ein großartiges Hilfswerk für unsere Kriegsglieder einleiten sollte. Durch die Inflationszeit kamen diese Bemühungen ins Stocken, und sind jetzt aber wieder in vollem Gange. Aber durch Erwerb der Gräber ist nicht die Pflege für unsere Gefallenen unserer deutschen Soldaten teilnehmen will, um ihnen einen kleinen Dank abzutun für das Große, das sie uns taten, der werde sich in die Staats-Verwaltungsstelle für Kriegseroberungen, (Berlin W. Unter den Linden).

Sächsische Frauenhilfe. Die Sächsische Frauenhilfe veranstaltet vom 5. Januar an einen 3-monatigen Helfertourismus zur Ausbildung in freiwilliger Krankenpflege. Die Kosten für die Ausbildung der Helfertinnen während dieser Zeit trägt die Sächsische Frauenhilfe. Für die Verpflegung ist ein freiwilliger Beitrag in bar oder Naturalien erwünscht. Christlich geführte junge Mädchen oder Frauen zwischen 18 und 40 Jahren, die den Wunsch haben, den Kranken ihres Landes in unentgeltlicher Weise zu helfen, sind hier zu den wichtigsten Kennntnis der Krankenpflege anzukommen, werden gebeten, ihre Meldung unter Verfügen und eines Verhältnisses, eines ärztlichen Gesundheitsattests und eines beschließenden Zeugnisses ihres Ortspastors an P. Zippel in Magdeburg, Klosterbergstraße 1 zu senden.

Innenarchitektur als Universitätslehrgang. Die Reichsregierung hat sich zum ersten Mal zum Winter einen Lehrgang für Innenarchitektur und Innenveraltung eingerichtet. Die Studienzeit soll acht Semester dauern. Danach werden die Innenarchitekten einen akademischen Grad erhalten. Die von zwei Großindustriellen finanzierte neue Abteilung der Universität soll den Innenarchitekten und entwerfenden Künstlern, den Kaufleuten und Verkäufern der Geschäftsbaukunst eine technische Ausbildung geben. Die gleichberechtigt in der Wissenschaft, Ingenieurwissenschaften und akademischen Künstlern. Das Lehramt über praktisch tätige Innenarchitekten und Kaufmännern aus. Sanktionsfähigkeit ist ebenso wie künstlerisches Entwerfen in den Lehrplan eingeschlossen.

Antworte Arbeitsverhältnis. Umhülle Arbeit von Behörden will eine Verfügung des Reichsarbeitsministeriums vermeiden. Die fürgeführten von langen neuerdings bei Darlehen, je ist bei ganz kleinen Beträgen, mehr und mehr die Vertretung der Rente oder eines Teils des Verborgenenberechtigten. Dem Verborgenen wird so eine Arbeit aufgebürdet, die mit dem Wert des Darlehens in keinem Verhältnis steht. Es soll jetzt geprüft werden, ob bei jedem Darlehen eine so große Sicherheit notwendig ist und nicht die persönliche Haftung der Beteiligten der Berechtigten genügt. Wo es nicht ist, kann die Sicherheit auch dadurch erreicht werden, daß die fürgeführten sich die Rente oder einen Teil davon abtreten läßt, dem Verborgenenberechtigten oder erklärt, von der Abtretung erst Gebrauch machen und sie an das Verborgenenamt weiter zu geben, wenn er mit 2 oder 3 Monatsraten im Rückstand bleiben sollte. In dem Regel braucht so das Verborgenenamt mit der Abtretung überhaupt nicht befaßt zu werden. Dann behält der Berechtigte selbst das Recht, über seine Rente zu verfügen.

Antworte Zahlen zum Personalabbau in der Justizverwaltung. Trotzdem bei der Zulitz in der Nachkriegszeit eine „Beamtensinfation“ gegenüber dem Reichensland in dem Maße wie bei anderen (insbesondere Reichs-)Verwaltungen nicht stattgefunden hat, ist nach dem Verichteratter des Landtagsauswahles auf Grund des Regierungsmaterials mitgeteilten Zahlen (vergl. Völkische Wochenchrift Seit 20, Seite 1569), in der Justizverwaltung im allgemeinen stärker abgebaut worden. Die Abbauquote beträgt nämlich beim Ministerium 17,52, bei den nachrichtlichen Beamten des Reichensland- und Justizministeriums 7,78 Prozent, bei den Staatsanwaltern und Anwälten 21,2 Prozent, bei den Richtern und Schöffenen 13,3 Prozent und bei den Wäntern allein 10,5 Prozent. Da die Richter mit Rücksicht auf die ihnen in der Verfügung garantierte Unabhängigkeit von dem Personalabbau ausgenommen sind, so konnte das obige Ergebnis neben den Auswertungen des Ministers geschehen nur dadurch erzielt werden, daß die Wänter, die sich abgebaut haben, in größerer Zahl der Reichsjustizverwaltung um 47 verminderte und im übrigen die toten Richterstellen,

Möbelausstellung Halle a. S., Alter Markt 1 u. 2 **Meine** Albert Marlick Nachf. **Qualitätsmöbel** Inhaber: Richard Ziemer **Qualitätsmöbel** Günstige Kaugelegenheit in allen Preislagen sind im Gebrauch die billigsten

Der diesjährige grosse Inventur-Ausverkauf

beginnt Montag, den 5. Januar 1925, mittags 2 1/2 Uhr.

Derselbe bringt ausserordentl. tief herabgesetzte Preise für **alle Modewaren** besonders Damen- und Kinderbekleidung Kleiderstoffe — Seidenwaren etc. Herren- u. Knabengarderobe, Putz etc.

Die ermässigten Preise sind durch farbige Preiszahlen deutlich gekennzeichnet.

Auf alle dem Ausverkauf nicht unterstellten Waren wird während der Dauer des Ausverkaufs

10 % Rabatt

gewährt, ausgenommen sind Garne und Markenartikel.

Jeder Einkauf ist deshalb unbedingt lohnend und empfehlenswert.

Beachten Sie die Auslagen meiner 15 Fenster.

Mode- und Ausstattungshaus **Otto Dobkowitz, Merseburg**

Die Verlobung ihrer Tochter

Helene
mit dem Lehrer Herrn
Kurt Zibenderlein
geben hiermit bekannt

Helene Rabisch
Kurt Zibenderlein
Verlobte

Regierungsoberinspektor
Rabisch und Frau

4. Januar 1925.

Theaterverein Merseburg e. V.

Pflichtaufführung für Januar 1925

1. Aufführung am Montag, den 12. Januar 1925, abends 7,30
2. Aufführung am Donnerstag, den 15. Januar, abends 7,30 Uhr
3. Aufführung am Freitag, den 16. Januar, abends 7,30 Uhr.

1. Die Frau im Fenster

Spiel in einem Akt von Hugo v. Hoffmannsthal.

2. Der eingebildete Kranke.

Quispel in 3 Akten von Molière.

Kartenverkauf:

für 1. Aufführung für Gruppen V, VI, IV am Montag, d. 5. d. Ms. für 2. Aufführung für Gruppen VII, IX, VII am Dienstag, d. 6. d. Ms. für 3. Aufführung für Gruppen I, II, I am Mittwoch, d. 7. d. Ms. in der Geschäftsstelle des Merseburger Tagblattes, Gotthardstrasse, Haus Vanthaus Schulze. Preis für Mitglieder 1,30 Mk. ein schl. Garderobe, für Nichtmitglieder 2,50 Mk.

Der Vorstand.

Gestrickte

Damen-Jacken

in Wolle und Kunstseide

Jumper — Blusenschöner
Berchtesgadener - Jackchen

empfehlen in reicher Auswahl und vielen modernen Farben preiswert

H. Schnee Nachf.

A. & F. Ebermann

Halle a. S. — Gr. Steinstr. 34.

Hypothekengläubiger- und Sparrer-Schuhverband.

Mitglieder-Verammlung

Donnerstag, den 8. Januar

abends 7 1/2 Uhr

im Deutschen Gesellschaftshaus,

ehemals „Goldener Stiefel“

Halle, Leipziger Strasse.

Vollständiges Erscheinen geboten.

Der Vorstand.

Neu-Rössen Dienstag, d. 6. Januar 1925, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Siedlungsschule

Männerchor a cappella Konzert

des Männer-Gesang-Vereins Neu-Rössen — Lenka-Werke. Dirigent: akadem. Musiklehrer Hugo Roye.

I. Klassiker; II. Heimat- und Liebeslieder; III. Romantiker.

Zum Schluß singt der Verein den Preischor, mit welchem er beim Gassangwettbewerb in Erlart 1924 seine erste Trophäe, Silber-Pokal und Ehrendiplom, ersang

Programme 1 Mk. sind in Merseburg bei Stollberg und bei Pouch, in Neu-Rössen bei Tischler, Neubert u. beim Schatzmeister H. Arnold, Merseburgerstrasse 119 erhältlich. Am Konzertabend 1,20 Mk.

Möbliertes Zimmer

von besserem jungen Herrn in gutem Hause gesucht.

Angebote unter M. 3. 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Landwirte

erhalten Kredit und Darlehn. Gesuche an Schliessfach No. 84 Halle a. S.

Geschäfts-Übergabe!

Meiner verehrten Kundschaft von Stadt und Land zur gefl. Kenntnis, daß ich mein

Kolonialwaren-Geschäft

Delarube 6

an Herrn W. Mannigel übergeben habe, und bitte, das in mich gesetzte Vertrauen meinem Nachfolger entgegen bringen zu wollen.

Hochachtungsvoll

W. Prophet.

Geschäfts-Übernahme

Mit dem heutigen Tage habe ich das

Kolonialwaren-Geschäft

von Herrn W. Prophet übernommen und bitte, das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Mein effizientes Bestreben wird stets dahin sein, meiner verehrten Kundschaft nur gute und erstklassige Ware zu liefern, sowie für flotte und saubere Bedienung Sorge zu tragen.

Unserer verehrten Kundschaft wünsche ich ein frohes gesundes Neujahr!

Hochachtungsvoll

W. Mannigel und Frau.

Gemüßhafter Kaufmann

nicht unter 25 Jahr alt, für Kalkulation zum sofortigen Eintritt gesucht.

Nur schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten

Königsbühle.

Mein

Inventur-Ausverkauf

beginnt Montag, den 5. Januar

Es kommt nur bekannte **Qualitätsware** zum Verkauf.

Durch das lebhafteste Weihnachtsgeschäft haben sich in vielen Artikeln Einzelpaare angesammelt welche zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf gelangen.

Ich gewähre außerdem für alle nicht im Preise reduzierten Artikel für die Dauer des Ausverkaufs

10 % Rabatt

Schuhhaus

W. Ehrentraut

15 Kleine Ritterstraße 15

Spezialabteilung: Dr. Scholl-Fußpflege-System, für jeden Fußleidenden Hilfe und Erleichterung bringend.



Am Montag, den 5. ds. Mts.

— treffen frische Transporte —

hochtragender Kühe, bez. Zugochsen (Schrecken und Pinzgauer)

sowie

Pferde

schweren und leichten Schlages

— bei uns zum preiswerten Verkauf ein. —

Hauptgenossenschaft

für Viehverwertung

W. m. d. S.

(Landwirtschaftl. Organisation) Halle a. S.

Delitzscher Str. 8

Geruf 6385.

Wand-Pernsprech-Teilnehmer - Verzeichnis

für Bier, Geschäftslokale, Hotels usw. sehr geeignet

Preis 50 Pfennig.

Erhältlich in der Geschäftsstelle Mittelstraße 4

und in der Filiale Gotthardstraße 38.

Fahre wöchentlich

zweimal regelmäßig mit Welpen nach

Halle — Leipzig

Aufträge für Dien- u. Rückfahrt nimmt jeder entgegen.

W. Prophet, Grünestr. 1.

— Fernspr. 685. —

Dabei werden noch Kollern- und Wägenfabren

angenommen.



Ver. J. Hebung d. Geflügelzucht — Mittwoch d. 7. Januar — Kaiserordentliche Generalversammlung im Neuen Schützenhaus.

Vaterländische Bewegung und die Regierungsbildung.

Von Walter Eberhard Freiherr von Mebom.

Seit zehn Jahren nun schon steht das deutsche Volk unter einem ungeheuerlichen seelischen Druck. Auf die übermenschliche Anspannung der Kräfte im Weltkrieg folgte die Auflösung aller ethischen vaterländischen Begriffe in der Novemberrevolution 1918, folgte das Chaos eines brutalen Wirtschaftskampfes aller gegen alle, die Inflation mit ihren letzten Resten der Moral zertrümmerten Folgen. Während der Vernichtungswille unserer Feinde die Zeit des seelischen Tiefstandes unseres Volkes benutzte, um Deutschland immer neue Demütigungen, neue Lasten aufzulegen, auch mit dem psychologischen Ziele der Vernichtung des deutschen Volkes, trieb in diesem Jahresablauf Kleinräuberei und selbsthätige Parteipolitik ihr Dergleichen in deutschen Parlamenten. Keine Partei, keine Führerschaft griff von obenher ordnend ein, kein führender Geist wurde der seelische Arzt, der seelische Erneuerer des deutschen Volkes. Das war Deutschlands schmerzhaftes Schicksal, schwerer noch als das Zusammenbröckeln in Freiheit, Meuterei und Ehrfürchtlosigkeit am 9. November 1918. Von unten herauf, aus der Tiefe des Volkes, mühten die stillen Kräfte für Deutschlands Erneuerung nach und nach in der vaterländischen Bewegung, die sich organisatorisch in den schwarz-weiß-roten Verbänden zusammenbaute.

Es ist bezeichnend für den Staat und seine Führerschaft mit heute, daß man diese stillen vaterländische Bewegung um allen Mitteln reaktionärer Handhabung der Staatsgewalt und mit Erträgen von Gold, die sich in einer heulend-keuchend-keuchend Propaganda in Presse, Literatur und Kunst ergießen, zu unterdrücken versucht. Was sollen die Kräfte, die heute das Werden und die Politik des deutschen Staates bestimmen, von einer mit Staatswillen und vaterländischem Opfergeist für den deutschen Staat erfüllten vaterländischen Bewegung fürchten, wenn sie selber den heiligen Glauben und den Willen zu einem gefundenen machtvollen deutschen Volksstaate und zu einer gefundenen deutschen Volkswirtschaft hätten? Nichts! Warum fürchten die Machthaber von heute die vaterländische Bewegung? Die Antwort gibt eine einfache Betrachtung der Entzweiung des deutschen Mittelstandes, des gefundenen Lebensstandes des deutschen Arbeiters und der Verschiebung des Volkswendens und der politischen Gewalt in die Hände des unzufriedenen, international sich bewegenden Jüdentums. Zu einer gefundenen festgelegten Volkswirtschaft, die sich gründet auf einem stillen Volkstum, das besetzt ist von christlicher Gemeinschaftsgewinnung und operativster Vaterlandsliebe, gibt es kein Auf und Nieder von bedrohenden Konjunkturen. Die Frage, warum die machthabenden wirtschaftlichen und politischen Kräfte von heute die vaterländische Bewegung mit größten Mitteln bekämpfen und warum die sozialistischen Gewerkschaften mit ihren nach dem Eingeländnis des sozialdemokratischen Profiteures aus dem Klassenkampf begangenen Schmähmitteln hinter dem Reichsbanner schwarz-rot-gelb stehen, ist mit der angelegten Betrachtung der wirtschaftlichen Umgruppierung des deutschen Volkes nach dem 9. November 1918 geklärt.

Wenn aus der Tiefe des Volkes heraus sich gewaltige geistige Kräfte gegen die machthabende Oberwelt im Staate entwickeln, so sollte nach germanisch-demokratischer Auffassung der Staat mit Ehrfurcht vor dem Volkswillen diese Kräfte zur staatlichen Betätigung bringen. Der Sinn schon der Wahlen vom 4. Mai war in dieser Hinsicht klar, die Wahlen am 7. Dezember haben ihn bestätigt. Aber die machthabenden politischen und wirtschaftlichen Kräfte versuchen mit allen Mitteln hinter den Kulissen das Volk um seinen in den Wahlen am 4. Mai und 7. Dezember bekundeten Willen zu betrügen. Das ist der einfache Vorgang, der sich jetzt hinter den Kulissen bei der Regierungsbildung abspielt, und

den man mit viel Worten, außenpolitischen Argumenten und demokratischen Phrasen von Volksgemeinschaft zu verschleiern sucht.

Wenn man die Duzende von Parteiprogrammen zum Maßstab heranziehen wollte für das, was das Volk am 7. Dezember durch die Wahlen sagen wollte, dann allerdings kann man zu keinem klaren Bilde kommen. Aber die Wahlen sind ja, selbst nach der Auffassung des „Vorwärts“, der „Sozialistischen Zeitung“, des „Berliner Tageblattes“ und Co., eine Gegenüberstellung der schwarz-weiß-roten vaterländischen Verbände zu dem Reichsbanner schwarz-rot-gelb gewesen. Der Wahlverlauf der Vereinigten Vaterländischen Verbände Deutschlands hat diese Gegenüberstellung der geistigen Kraftfrage ganz klar herausgestellt mit den Worten: „Wir wollen statt des Werte zerfallenden Klassenkampfes den aufbauenden Wirtschaftskampf, dessen Grund auf der christlichen Gewissensverpflichtung von Arbeitnehmer und Arbeitgeber ruht.“ „Wir wollen eine Volksgemeinschaft deutscher Brüderlichkeit, in der nicht hoch und nicht niedrig, reich oder arm, sondern des Menschen eigener Wert und die Menschlichkeit herrscht.“ „Wir wollen die stillste Überwindung des Klassenkampfes, wir wollen statt Klügelbildung in Parlament und Regierung politische Sauberkeit, Sachkenntnis, vaterländische Gefinnung und Pflichtgefühl der Führer in den höchsten und niedrigsten Ämtern, wir wollen ehrlichen deutschen Frieden, darum wollen wir: christliche Jugendbeziehung, christliche Kultur als Grundlage des Staatslebens.“

Die Aufforderung, nur solchen Parteien die Stimme zu geben, die dieses Ziel der vereinigten vaterländischen Verbände Deutschlands billigen, wurde befolgt. Wahlbeteiligung und Wahlergebnis sind ein Beweis dafür. Das Zentrum hat nicht reich und wider das Programm der vereinigten vaterländischen Verbände Deutschlands Stellung genommen. Aber wir glauben in der vaterländischen Bewegung zu wissen, daß es mit Grausen keine Gleichstellung mit der Sozialdemokratie auf dem Platzen des Reichsbanners betrachtet hat. Wir glauben noch mehr zu wissen, daß die Masse der „Klühler“ der Führer für die Politik auf der religiösen Weltanschauung gewonnen sein muß, die Forderung nach christlicher Kultur als Grundlage des Staatslebens begründet. Das aber ist die Kernfrage für die ganze zukünftige Entwicklung des deutschen Staates und des deutschen Volksebens.

Wer inmitten der großen vaterländischen Bewegung steht, der weiß, daß hier eine gewaltige stillig-religiöse Bewegung in bejahender operativster Einstellung zum vaterländischen Staatsgedanken latentenartig erwacht. Will das Zentrum gerade diese Bewegung bewusst schädigen, indem es aus Grundbesatz mit der Sozialdemokratie zusammengeht, die am 9. November 1918 mit durchaus arbeitseigenen Parolen und Schlagwörtern aus Munde kam? Die Regierungsbildung auf Grund der Wahlen vom 7. Dezember kann nicht verglichen werden mit irgend einer anderen seit dem 9. November 1918. Es handelt sich jetzt um den entscheidenden Wendepunkt für die Entwicklung des deutschen Staates. Es ist nicht wahr, daß außenpolitische Momente jetzt ausschlaggebend sind. Es ist nicht wahr, daß außenpolitische Gedankenengänge bei der vaterländischen Bewegung jetzt im Vordergrund stehen. Wahr ist, daß die gewaltige Frontkämpfer und Jugendbewegung in Deutschland den deutschen Staat neu aufbauen will auf der Grundlage der christlichen Kultur mit allen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Folgerungen. Wahr ist allerdings auch, daß der Aufbau eines christlichen deutschen Staates die geistige Überwindung des 9. November 1918 bedeutet. Wahr ist es, daß die Möglichkeit für eine Regierungsbildung auf der Grundlage des Zusammenstehens aller Parteien, die sich zu christlicher Weltanschauung bekennen, vorhanden ist. Wahr ist es, daß die Entscheidung darüber beim Zentrum liegt, und daß das Zentrum vor der Gewissensfrage steht, ob es die Stunde wider den erwachenden religiösen Geist der deutschen Nation auf sich laden will, indem es ohne politischen Zwang mit den Gottesleugnern in der Sozialdemokratie weiter zusammengeht.

Die unerträgliche Belastung der Wirtschaft.

Eine Inter-Nation der deutschen Reichsfinanzorganisation. Die deutsche nationale Reichsfinanzorganisation hat folgende Interpellation eingebracht:

Die No-Lage der deutschen Wirtschaft hat zu wesentlichen Teilen ihre Ursachen in der Finanz- und Wirtschaftspolitik des Reiches, der Länder sowie der übrigen öffentlichen Verbände. Die Steuerpolitik hat die Steuerquellen übermäßig beansprucht. In immer steigendem Maße werden die Steuern nicht mehr aus den Erträgen, sondern aus dem Vermögen bestrahlt. Die Einkommensteuer hat zum großen Teil den Charakter einer Vermögensabgabe angenommen. Das ist von besonders schwerwiegenden Folgen begleitet in den Mittel- und Kleinbetrieben der Landwirtschaft und des Gewerbes, da diese Betriebe am wenigsten in der Lage sind, dem rückläufigen Trend der Steuerbefreiungen durch Kredit oder andere wirtschaftliche Maßnahmen so zu begegnen, daß der Betrieb aufrechterhalten werden kann.

Die Überbeanspruchung des Steuerdrucks wird auf die Dauer nicht ohne schwere Gefahren auch für die Reichsfinanzen selbst bleiben, da sie zu einer Erschöpfung der Steuerquellen führen muß. Die Finanzschwäche der Reichsfinanzen für Steuererträge führt zu Betriebsbeschränkungen und Betriebsstilllegungen und vermehrt damit die Arbeitslosigkeit in Deutschland. Hieraus ergibt sich die dringende Notwendigkeit, die Steuerbelastung auf der Ausgabenseite in Form der Erwerbslosenfürsorge. Eine grundlegende Reform der Steuerergänzung darf nicht länger aufgeschoben werden.

Zu gleicher Richtung mit der Steuerpolitik wird die Kreditpolitik. Die übertriebene Beanspruchung der Kreditkraft des Volkes hat zu einer starken Anhäufung verfügbaren Geldes in der Hand des Reiches wie der Länder geführt. Diese Gelder werden in einer oft sehr bedenklichen Weise angelegt. Statt sie zu den für billigen Ankauf der produktiven Wirtschaftsmittel zu verwenden, sind sie vielfach in unrentable Anlagen investiert worden, die aus einer Betriebsbeschränkung öffentlicher Gelder abgetrieben und ungenutzte Gewinne ziehen. Es hat sich unter Benutzung staatlicher Gelder ein Kreditwucher breitgemacht, dem unter allen Umständen ein Ende zu machen ist.

Dem erforderlichen Preisabbau sowie der Ermäßigung der Selbstkosten steht aber auch die Finanz- und Kreditpolitik der Reichsfinanzverwaltung im Wege der Preisüberhöhung. An der Kreditnot sind diese Bewirtschaftungsmaßnahmen durch die Art der Vergebung ihrer Gelder nicht unbeteiligt. Die Anschläge der Finanzämter sind gegenüber dem allgemeinen Preisniveau sowie gegenüber den Verhältnissen in den anderen großen europäischen Wirtschaftsländern ungerecht. Die Anschläge sind hoch und stellen die Belastung der Wirtschaft wie des Verbrauchers dar. Über die finanziellen Ergebnisse der Reichsfinanzverwaltung wird weder den verfassungsmäßigen Organen des Reiches noch der Öffentlichkeit hinreichende Auskunft gegeben.

Wir fragen die Reichsregierung, ob sie bereit ist, in eine eingehende Untersuchung der freiziehenden Lage der Wirtschaft unter Zurücklassung des Reichsfinanzwesens sowie der wirtschaftlichen Sachverhalte einzutreten, schon vorher aber und ohne den Vorbehalt der Unrichtigkeit abzuwarten, die Maßnahmen der oben geschilderten Fehler in der Finanz- und Wirtschaftspolitik des Reiches abzustellen, namentlich in der Steuer- und in der Kreditfrage sofort besond. vorzugehen?

Der Streit um die Naturlieferungen.

Nach dem Damespal wurde bekanntlich ein deutsch-alliiertes Komitee eingesetzt, das sich mit den Naturlieferungen zu beschäftigen hat. Zwischen den vier deutschen und vier alliierten Vertretern konnte es zu keinem Einvernehmen kommen, so daß der schwedische Vordirektor Wallenberg gebeten wurde, einen Schiedspruch zu fällen. Dieser ist bisher mit seiner Entscheidung noch nicht fertig geworden. Da aber der Damespal vorliegt, daß die Arbeiten des deutsch-alliierten Komitees für die Naturlieferungen in keinem Falle eine Verbesserung in der Durchführung des Sachverständigenplanes herbeiführen sollen, ratet die Reparationskommission zusammen, um sich über eine provisorische Methode der Naturlieferung auszusprechen.

Silvester Bruhns Tochter.

Ein hanseatischer Kaufmannsroman.

Von Günther von Hohenfels.

Amerikanisches Copyright © Carl Dunder, Berlin 1923.

„Ich hab dich öfter gebeten, nicht mit ihm zu reden.“
„Sie sah ihn ruhig an.“
„Dann die Leute darüber sprechen und sich die Mäuler zerreißen.“
„Ich brauche sie nicht zu fürchten.“
„Sie trat vor ihn hin.“
„Väterchen, wirf mich nicht auch hinaus, wie vorhin den Senator.“
„Das hat dir der Silvio auch gesteckt?“
„Er meint es gut.“
„Soll sich kümmern um das, was ihn angeht, ich verbiere dir!“
„Verbiere mir nicht, was ich nicht erfüllen kann.“
„Sie brach ab.“
„Komm, Väterchen, laß die Suppe nicht kalt werden.“
„Es war heute ein schweißigeses Mahl als sonst, trocken in der uralten Erkerstube, in der Vater und Tochter einander gegenüberlagen, und der Handelsherr trank seinen Wein beständig als sonst. Mitunter warf ihm Johanna einen besorgten Blick zu, aber solange der alte Diener die Schlüssel herumreichte, schweigend. Dann rückte die den großen Sessel an das trockne Frühjahrs nach prasselnde Kaminfeuer. Sie ordnete dem Vater die Kissen und trug die Zigarren herbei.“
„Nun laß, alles böses Brummväterchen, und träume davon, daß der Mensch leider nicht mit dem Kopf durch die Wand kann! Und wenn du noch was Schönes träumen willst, dann denke daran, daß dich niemand auf der Welt so versteht und so lieb hat wie ich.“
„Sie brückte ihm einen Kuß auf die Stirn.“
„Fräulein Johanna, die Köchin läßt fragen —“
„Ich komme.“
„Sie nahm ein gewichtiges Schlüsselbund und ging hinaus. Draußen hätte Silvester Bruhns ihre tiefe Stimme Anweisungen erteilen. Unwillkürlich dachte er nach.“
„Wie tüchtig sie war! Zweifelszwanig und hatte nun schon seit vier Jahren die Zügel der Wirtschaft in festen Händen. Und doch war sie nichts gemeldet, als ein frühlicher übermütiger Backfisch, als die Mutter so pflüchtlich starb. Da-

mal, ein paar Monate, nachdem die Kunde gekommen, daß Silvester, der einzige Sohn draußen in Frankreich gefallen. Er erinnerte sich noch der Stunde, als er voller Sorgen in das Gesicht des Trübsinnigen schaute.“
„Was nun?“
„Jetzt müssen wir eine Hausbame nehmen — wie sachlich das ist — so ein fremder Mensch mit am Tisch!“
„Sie hatte den jungen Kopf geschüttelt.“
„Nein, Vater, jetzt führe ich dir die Wirtschaft.“
„Er hatte es nicht geglaubt, aber seit dem Tage war sie eine andere geworden; woher sie nur alles das wußte? Zielbewußt ergriß sie die Zügel des großen Hauses; denn nach alter Sitte wohnte eine Anzahl der jungen Angestellten in der Firma und wurde dort auch befristet. Aber es ging, und sogar Brigitte, die alte Köchin, fügte sich willig dem Befehlen der jungen Herrin. Und dabei hatte sie immer Zeit. Fried Wulst, hatte Verkehr mit jungen Mädchen, war für jedermann zu haben und stets auf ihrem Posten.“
„Als dann das Trauerjahr herum war, und der Handelsherr notgedrungen wieder Gesellschaft aufnahm, vertrat sie es, so repräsentieren und ließ die Mutter weggehen. Dabei hatte sie sich nie um die Wirtschaft gekümmert, solange jene noch lebte. Es wußte niemand, woher sie das alles verstand und woher sie diese ruhige Sicherheit hatte. Jetzt schämte sich Bruhns. Hatte sie nicht auch diesmal Recht? Wollte er nicht mit dem Kopfe durch die Wand? War es nicht Eigenwitz? Hatte er nicht häufig gehandelt, weil sie ein paar Worte mit Silvio gewechselt war es nicht richtig, daß die Öffentlichkeit nichts zu wissen brauchte?“
„Väterchen, der Raffe!“
„Sie wußte, daß er es liebte, wenn sie ihm das silberne Notafortwelle selbst hereinbrachte und mit ihm trank, wie es früher die Mutter getan.“
„Er lächelte.“
„Was meinst du? Soll ich nachgehen?“
„Mit dem dummen Tunnel? Natürlich.“
„Soll ich nachher einmal zu Störtebeker hinüber?“
(Fortf. folgt.)

Der deutsch-amerikanische Handelsvertrag.

Vom amerikanischen Senat nicht ratifiziert.

Von Dr. U. Gerber.

Rechtlich ein Jahr hat sich das Schicksal des deutsch-amerikanischen Handelsvertrages hingezogen, ohne daß über sein Schicksal einträchtig entschieden worden ist. Vor mehr als Jahresfrist wurde der Vertrag unterzeichnet, und damals herrschte bei uns Freude und Befriedigung. Und das mit Recht, denn dieser Vertrag mit den Vereinigten Staaten konnte uns tatsächlich mit Befriedigung erfüllen. In vorläufiger Unterzeichnung von der später von uns eingegangenen Verträgen lag er die gegenseitige Wechselseitigkeit im vollsten Umfange vor! Das mußte besonders jeden in Einklang setzen, der sich mit der Handelspolitik der Vereinigten Staaten im allgemeinen und insbesondere Deutschland gegenüber beschäftigte hat. Die Vereinigten Staaten hatten früher nur ganz wenige unbedingte Wechselseitigungsverträge abgeschlossen, die aber länger hergehören sind. Grundförmlich schloß die Union nur Handelsverträge und ist damit auch recht gut gefahren. Um so erstaunlicher war es, daß sich die Vereinigte-Staaten-Regierung nun auf einmal bereit fand, mit Deutschland einen unbedingten Wechselseitigungsvertrag einzugehen! Der Vertrag mußte aber noch den Senat passieren und zunächst den Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten.

Man hoffte nun, daß er schon im Januar v. J. erledigt sein würde. Ganz wider Erwarten räumten sich aber Schwierigkeiten auf. In die allgemeine Wechselseitigkeit ist nämlich auch einbezogen die Gleichstellung der deutschen mit der amerikanischen Schifffahrt. Durch eine sogenannte „Jones Bill“ in den Schiffen der Vereinigten Staaten eine besondere Vorzugsbehandlung und den auf amerikanischen Schiffen eingehenden Waren gleichfalls eine Vorzugsbehandlung gestiftet worden. Diese Vorteile sollten nach den in dem Vertrage vorgesehenen Wechselseitigungsverhältnissen auch der deutschen Schifffahrt zugestanden werden. Dagegen machten die amerikanischen Schiffahrtsgesellschaften mit aller Macht mobil. Es ist bei dieser Gelegenheit nicht uninteressant, darauf hinzuweisen, in wie geringem Umfange vor dem Kriege die Schifffahrt der Vereinigten Staaten an dem Außenhandel der Union über See betätigt war! Nach dem amtlichen Statistischen Jahrbuch, „Statistical Abstract of the United States“ erfolgte im Durchschnitt der drei letzten Jahre vor dem Kriege 1911-1913 die Wareneinfuhr der Vereinigten Staaten nur zu 10,9 Proz. auf Schiffen der Vereinigten Staaten. Das ist um so bemerkenswerter, als im Jahre 1870 noch 33,1 Prozent, also ungefähr ein Drittel der Einfuhr durch amerikanische Schiffe bewerkstelligt wurde, ein Prozent, das dem immer weiter herabgegangen ist. Die Ausfuhr der Vereinigten Staaten über See im Durchschnitt 1911/13 wurde sogar nur zu 8,2 Prozent von amerikanischen Schiffen bewältigt, im Gegensatz von 37,7 Proz. noch im Jahre 1870. An dem gesamten Außenhandel der Vereinigten Staaten, Einfuhr und Ausfuhr, waren im Durchschnitt 1911/13 die amerikanischen Schiffe mit 9,4 Prozent beteiligt gegen 35,6 Prozent im Jahre 1870. Daraus ergibt sich, daß vor dem Kriege der amerikanische Außenhandel über See ganz überwiegend auf

fremde Schiffsflotten angewiesen war. Während des Krieges und nach dem Kriege hat sich der amerikanische Schiffsbau und damit die amerikanische Heimflotte ganz gewaltig gebildet, vor allem Dank der ihr rechtlich zuteil gewordenen Seelaufrechte in den Jahren 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3602, 3603, 3604, 3605, 3606, 3607, 3608, 3609, 3610, 3611, 3612, 3613, 3614, 3615, 3616, 3617, 3618, 3619, 3620, 3621, 3622, 3623, 3624, 3625, 3626, 3627, 3628, 3629, 3630, 3631, 3632, 3633, 3634, 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3641, 3642, 3643, 3644, 3645, 3646, 3647, 3648, 3649, 3650, 3651, 3652, 3653, 3654, 3655, 3656, 3657, 3658, 3659, 3660, 3661, 3662, 3663, 3664, 3665, 3666, 3667, 3668, 3669, 3670, 3671, 3672, 3673, 3674, 3675, 3676, 3677, 3678, 3679, 3680, 3681, 3682, 3683, 3684, 3685, 3686, 3687, 3688, 3689, 3690, 3691, 3692, 3693, 3694, 3695, 3696, 3697, 3698, 3699, 3700, 3701, 3702, 3703, 3704, 3705, 3706, 3707, 3708, 3709, 3710, 3711, 3712, 3713, 3714, 3715, 3716, 3717, 3718, 3719, 3720, 3721, 3722, 3723, 3724, 3725, 3726, 3727, 3728, 3729, 3730, 3731, 3732, 3733, 3734, 3735, 3736, 3737, 3738, 3739, 3740, 3741, 3742, 3743, 3744, 3745, 3746, 3747, 3748, 3749, 3750, 3751, 3752, 3753, 3754, 3755, 3756, 3757, 3758, 3759, 3760, 3761, 3762, 3763, 3764, 3765, 3766, 3767, 3768, 3769, 3770, 3771, 3772, 3773, 3774, 3775, 3776, 3777, 3778, 3779, 3780, 3781, 3782, 3783, 3784, 3785, 3786, 3787, 3788, 3789, 3790, 3791, 3792, 3793, 3794, 3795, 3796, 3797, 3798, 3799, 3800, 3801, 3802, 3803, 3804, 3805, 3806, 3807, 3808,

Zunehmende Scheitern aber, ein Abbau der Zinsfüße auch für den Hypothekendarlehen ermöglicht werden. Wie es heißt, plant die Preussische Pfandbriefbank A. G. neue Goldhypothekendarlehen, Emission 38, nicht rückzahlbar vor dem Jahr 1930, auszugeben, und die Ausgabe der bisherigen Pfandbriefe wird zu einem Kurs von 92 1/2 Prozent zusätzlich Zinslinien vom 1. Januar d. J. ab, frei vor Vorkursumlaufzeit erfolgen.

Produktenmarkt.

Berlin, 2. Jan. Die von Nordamerika gemeldete neuerliche Preisrückbildung hatte auf die Haltung des Marktes befestigend gewirkt. Im Warenhandel war für Weizen infolge des sinkenden Mehlertrags eine Belebung der Kaufkraft nicht zu verzeichnen, bei Roggen konnten die erhöhten Forderungen nur vereinzelt durchgesetzt werden. Hafer und andere Futterstoffe notierten höher, was einschränkend auf die Kaufkraft einwirkte. Feine Getreide blieben gefragt, aber Maiz, Dinkel und Gerste sind zu Futterzwecken mehrfach, trotz höherer Notierungen, gekauft worden. Desinfizien lagen fest bei ziemlich kleinen Umläufen. Auf den Umfang des handelsrechtlichen Lieferungsverkehrs wirkten die nordamerikanischen Meldungen besonders befestigend, doch hielten sich die Umläufe in ziemlich engen Grenzen.

Umläufige Notierungen für Nachfrafter vom 2. Januar.

Drabstübe, Roggen und Weizenstroh (Quadratballen) 1,15 bis 1,25, drabstübe, haferfroh (Quadratballen) 0,95-1,00, drabstübe, Gerstestroh (Quadratballen) 0,90-0,95, Roggenlangstroh und bindfahengr. Roggen und Weizenstroh (beschieden je nach Fruchtart, Säffel) 1,40-1,45, handelsübliches Hen, gesund und trocken, 2,10-2,20, gutes Hen 3,20-3,50, Weizen, rote 1,75-2,00. Die Preise verstehen sich als Grenzpreise, ab märkischen Stationen, frei Waggon, für 50 Kilo in Goldmark.

Effektenkurse Commerz- und Privatbank Merseburg Berliner Börse vom 2. Januar 1925

Bayern	28,50	Chem. Werke	33,50	St. Pauli	1,30
Bank Ostpr.	12,40	Chem. Werke	4,50	St. Pauli	1,30
Bank Ostpr.	3/8	Chem. Werke	27,70	St. Pauli	1,30
Bank Ostpr.	5	Chem. Werke	10,4	St. Pauli	1,30
Bank Ostpr.	123	Chem. Werke	2,75	St. Pauli	1,30
Bank Ostpr.	8,75	Chem. Werke	3,8	St. Pauli	1,30
Bank Ostpr.	13,4	Chem. Werke	30,7	St. Pauli	1,30
Bank Ostpr.	13	Chem. Werke	29,25	St. Pauli	1,30
Bank Ostpr.	17,75	Chem. Werke	24,75	St. Pauli	1,30
Bank Ostpr.	8,75	Chem. Werke	29,25	St. Pauli	1,30
Bank Ostpr.	1,3	Chem. Werke	5,25	St. Pauli	1,30
Bank Ostpr.	3/8	Chem. Werke	17,90	St. Pauli	1,30
Bank Ostpr.	3/8	Chem. Werke	7,10	St. Pauli	1,30
Bank Ostpr.	50,25	Chem. Werke	93,75	St. Pauli	1,30
Bank Ostpr.	40	Chem. Werke	3,8	St. Pauli	1,30
Bank Ostpr.	32,7	Chem. Werke	1,7	St. Pauli	1,30
Bank Ostpr.	17,25	Chem. Werke	28,25	St. Pauli	1,30
Bank Ostpr.	27,5	Chem. Werke	1,7	St. Pauli	1,30
Bank Ostpr.	8	Chem. Werke	29,75	St. Pauli	1,30
Bank Ostpr.	34,7	Chem. Werke	29,1	St. Pauli	1,30
Bank Ostpr.	60,75	Chem. Werke	30,7	St. Pauli	1,30
Bank Ostpr.	6,10	Chem. Werke	1,7	St. Pauli	1,30
Bank Ostpr.	0,225-0,40	Chem. Werke	34,5	St. Pauli	1,30

Berliner Freiverkehr vom 2. Januar 1925.

Berliner Kohle	1,375-1,925	Chem. Werke	5	St. Pauli	1,30
de. Stahl	1,350-1,400	Chem. Werke	0,6	St. Pauli	1,30
Berlin-Geldkurs	0,67	Chem. Werke	2,25-2,600	St. Pauli	1,30
Deutscher Wechsel	0,925-0,975	Chem. Werke	0,475-0,500	St. Pauli	1,30
St. Pauli u. Holz	0,025-0,40	Chem. Werke	22,00-24,00	St. Pauli	1,30

Leipziger Börse vom 2. Januar 1925.

Chem. Werke	74,5	Chem. Werke	2,8	St. Pauli	1,30
Chem. Werke	67	Chem. Werke	95	St. Pauli	1,30
Chem. Werke	15,5	Chem. Werke	14	St. Pauli	1,30
Chem. Werke	4,75	Chem. Werke	14	St. Pauli	1,30
Chem. Werke	3,5	Chem. Werke	10,1	St. Pauli	1,30
Chem. Werke	3,75	Chem. Werke	0,9	St. Pauli	1,30
Chem. Werke	8,25	Chem. Werke	0,4	St. Pauli	1,30
Chem. Werke	3,75	Chem. Werke	1,2	St. Pauli	1,30
Chem. Werke	76	Chem. Werke	1,2	St. Pauli	1,30

Notenkurs.

Berlin, 2. Jan. Notennoten 80,40-80,80, Oesterreicher 5,92-5,922, Schweizer 81,65-82,05, Italiener 17,68 bis 17,76.

Berliner Metallpreise vom 2. Januar.

Elektrolytkupfer 142,50, Raffinadkupfer 131-132, Weißblei 80-87, Rohzinn 76,50-77,50, Aluminium 230-235, Bancazinn 240-245, Weinnickel 325-335, Garennsilber (ca. 900 F.) 92,50-93,50.

Magereichmarkt Berlin-Friedrichsfelde vom 2. Januar.

Rindermarkt. Der Auftrieb betrug 422 Stück Rindvieh, 130 Kühe, 542 Ferkel; 398 Milchkuhe, 616 Jungochsen, 4 Bullen, 4 Jungbueh. Verkauf des Marktes: Schleppeid bei weidenden Preisen. Es wurden geachtet: A. Milchkuhe und hochtragende Kühe: a) 380-500, b) 250-360, c) 200-250 Mr. Ausgezeichnete Kühe und Küber über 400 Mr. Frangende Ferkel: a) 250-410, b) 160-280 Mr. Ausgezeichnete Ferkel über 400 Mr. C. Jungbueh (pro Zentner Lebendgewicht): 40-47 Mr. D. Jungbueh zur Mast: Bullen, Ziere, Ferkel 32-35 Mr. - Ferdemarkt: Die Preise für 1. Klasse 1100-1500, 2. Klasse 800-1100, 3. Klasse 500-800, 4. Klasse 300-500 Mr. Langames Geschäft.

Preise für Almetalle.

Am Berliner Metallhandel wurden für Almetalle zuletzt folgende Preise genannt (in Mark je 100 Kilogramm): Elektrolyt-Aluminium 128-129,5, Nitrogas 120-122, Messing-bleche 94 1/2-95 1/2, Kupferblech 100-101, Messingbleche 113-114, Zinn 50 1/2-52, Neue Zinnabfälle 61-62, Almetalle 71-72, Aluminium, Brechgr. 209-211. - Die Preise für Almetalle bestanden sich am 31. Dezember in Mark je 100 Kilogramm ab Groß-Berlin bei. Mitteldeutschland wie folgt: Krefeld 59, Schmelsheim 42, Späna 30.

Weddy Pönicke & Steckner A.-G.

Kl. Ritterstrasse 4 Merseburg Kl. Ritterstrasse 4

Mittwoch, den 27. Januar 1925

beginnt unser Inventur-Ausverkauf

Anerkannt beste Marke **Michel** Anerkannt beste Marke

für Hausbrand und Industrie.

Nasspreßsteine — Rohbraunkohle — Ia. Grudekok
Steinkohlen — Ia. Anthrazit — Hüttenkoke jeglicher Herkunft — Ia. Zentralheizungskok.

Brennholz in Raumm., gespalten und gebündelt, Baustoffe.

Im grossen. Frei Haus — ab Lager. Im kleinen.

Michel-Brikett-Verkaufsstelle m. b. H.

Neumarkt 67. Merseburg. Fernruf 82.

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen und
einzelne Möbel jeder Art

empfehlen in großer Auswahl

G. Schaible
Möbelfabrik
Halle 5, 6r, Illarstr. 26
im Ratskeller.

KAUF

Prinz Bauhoff

Kaffeegroßrösterei

Merseburg

Wenden Sie sich wegen preiswerter und gediegener

MÖBEL

an O. Scholz Ww., Merseburg
Lotharstr. 34. — Telephon 458.

Reisende für Stadt und Land mit und ohne Kolonne, welche der 4. Zeitungen Interesse, Verführung, Beratung, Anfertigung, Aufstellung, etc. haben, werden Gehalt u. Provision gegen. Offerten an Potsdamer, Berlin, B. 57.

Inventur-Ausverkauf

Vorzügliche Qualitäten besonders billig

Kleiderstoffe

Flanelle für Blusen und Schifas, gar, wolfecht, 80 cm br. Meter 1,35, 0,75
Musselin in schönen modernen Stoff. Meter 0,95, 0,65
Foulardine hochel. feine Seidenware Meter 1,90, 1,25
Woll-Musselin in groß. Ausw., herrl. Muster, beste Qualitäten Met. 4,50, 3,80, 1,95
Popeline, r. Wolle, gem., mod. Farben, ca. 105cm br. Meter 2,95
Gabardine, r. Wolle, für Kost u. Kleid. M. 6,80, 4,50, 3,95
Eolienne in hell u. dunkl. F., pr. Qual. M. 7,50, 6,50, 6,00
Crêpe de chine verich. fa. Stoff. M. 10,50, 9,80, 8,00
Wintermantelstoffe 130 cm breit, 3,95
Samt 70 cm br. Met. 9,50, 6,75

Baumwollwaren

Linon Weltwäiche, 130cm br. M. 2,50, 1,85, 1,20; 80 cm br. M. 1,30, 1,10, 0,70
Körperarchent, weiß, gefeicht, Meter 1,10, 0,85, 0,75
Hemdenarchent geftr. doppelt gerant Meter 0,58
Züchen f. Bettm., 130 cm br. M. 2,05, 1,50; 80cm br. Meter 1,15, 0,90
Bett-Damast, beste färb. Ware, 130 cm br. M. 3,80, 2,35; 80 cm br. Meter 1,95, 1,35
Stangenleinen 130cm b. 2,60, 2,15, 80cm br. M. 1,50, 1,25
Betttücher abesp. prima Domias, Meter, 5,80, 3,90, 3,20
Nessel 80 cm br. M. 0,95, 0,46
Damenhemden ausgut. Stoff, m. Lanette u. St. 3,50, 2,85, 2,10, 1,50
Untertailen in schöner Ausfühung von 0,95

Geshm. Wolff

Halle a. S., Leipziger Straße 37, gegenüber Hotel Rotes Roß. Kein Laden!

Bekanntes und bedeutendes Unternehmen mit eigenen Fabriken sucht geeignetes Ladenlokal in bester Geschäftslage zu mieten.

Angebote unter A. J. 3269 an Rudolf Messe, Kön.

Polizei-Hauptmann sucht möbl. Wohn- und Schlafzimmer ab 1. I. 1925. Angebote bis Karlstrasse 16 I. abzugeben

Briketts verkauft, Aigengruben reinigt billig H. Wengler, Preussenstr. 10

Gebr. Bethmann, Werkstätten für Holzkunst Halle a. d. S. Große Steinstraße 79-80.

Kleinstmöbel, Sturgarderoben

Kurzlichtig! In jeder, der für seine Gesundheit kein Geld übrig hat!

Rheuma, Frauen-, Herz-, Nerven-, Erkältungskrankheiten. Gute Heilerfolge durch Dampf-, Moor-, Licht-, Röntgen-, Massage-, Kräuter-, Bäder, Bestrahlungen.

Johannisbad, Merseburg, Johannisstraße 19 (1 Minute vom Markt).

Kyffhäuser-Technikum Frankenhause Ing.-u. Werkm.-Abt. für allgem. u. landwirt. Masch., Elektr., Techn., u. Eisenhochbau.

11 jähr. br. Belgier und 10 jähr. Oldenburger Gatte ohne Fehler verkauft das Stück für 450 Mk.

Karl Hartmann, Schiepsig Weg Halle.

Für meine Kolonialwaren, Getreidewaren und Gemengung lade ich zu Diensten ein

Lehrling unter Beurlauben Gustav Hof, Götterd. 41.

40 Zentner Grummet zu verkaufen Weiskau 60